

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler sollen wichtige grammatikalische Grundbegriffe bezüglich der Bildung verschiedener Verbformen wiederholen und vertiefen.
- Sie sollen die Bildungsweisen von Konjunktiv I und Konjunktiv II verstehen und anwenden.
- Sie sollen die entscheidenden Regeln für den Konjunktiv-Gebrauch in der indirekten Rede einüben.
- Sie sollen satzartenspezifische Besonderheiten bei der indirekten Rede erkennen und beachten.
- Sie sollen erkennen, dass grammatikalischer Lernstoff spielerisch vertieft werden kann.
- Der Lernbereich Grammatik soll mit anderen Lerninhalten (z.B. Werbung, Jugendbuch) verknüpft werden.
- Die Schüler sollen das effektive Zusammenarbeiten in der Gruppe bewusst praktizieren.

Anmerkungen zum Thema:

Die **Konjunktivverwendung in der indirekten Rede** stellt in der Sekundarstufe I erfahrungsgemäß ein Problem für viele Schüler dar. Dies mag unter anderem daran liegen, dass die indirekte Rede **im mündlichen Sprachgebrauch kaum Verwendung** findet und den Schülern **selten gebrauchte Konjunktivformen unbekannt** sind, sodass diese Formen für sie ungewohnt oder falsch klingen.

Die Lehrkraft steht somit vor dem Problem, im Rahmen des bei den Schülern oft recht unbeliebten Grammatikunterrichts ein Thema zu vermitteln, zu dem ihnen häufig der praxisbezogene Zugang aus dem mündlichen Sprachgebrauch fehlt. Trotzdem ist das korrekte **Beherrschen des Konjunktivs in der indirekten Rede vor allem für den schriftlichen Sprachgebrauch eine unverzichtbare Voraussetzung**. Dies zeigt sich unter anderem bei den Aufsatzformen Bericht, Textzusammenfassung, Inhaltsangabe und Protokoll.

Um die Schüler zu motivieren, versucht die vorliegende Unterrichtseinheit einen Spagat zwischen einem **systematischen, regel- und ergebnisorientierten Grammatikunterricht** einerseits und einer von Schülern zumeist als attraktiver empfundenen Stoffvermittlung in Form von **Gruppenarbeit und Vertiefung im Spiel**. Alle Schritte sind so angelegt, dass sie **sowohl als Gruppenarbeit als auch im Rahmen von materialgeleitetem Frontalunterricht** durchgeführt werden können. Letzteres bedeutet allerdings einen nicht unerheblichen Kopieraufwand. In dieser Unterrichtseinheit wird daher vorwiegend von einer Durchführung in Gruppenarbeit ausgegangen, zumal auch Zielsetzungen des sozialen Lernens verwirklicht werden sollen.

Der **Aufbau** der Unterrichtseinheit führt von der Organisation der Arbeitsform ausgehend hin zu einem Überblick über die Verbformen, um den Konjunktivgebrauch als wesentlichen Bestandteil der indirekten Rede verorten zu können. Spezialfälle der indirekten Rede und der Aspekt der „Vorzeitigkeit“ werden dann thematisiert, bevor eine abschließende Wiederholung und Vertiefung der Inhalte aller vorangegangenen Schritte erfolgt. Insgesamt soll durch diese **Übungseinheit die grammatikalisch korrekte Verwendung des Konjunktivs in der indirekten Rede** eingeübt werden. Ganz bewusst steht hier nicht die indirekte Rede mit all ihren anderen Regeln und den Verwendungszusammenhängen im Zentrum der Betrachtung, weil dies Bestandteil anderer Unterrichtseinheiten sein muss. Dieser Beitrag kann dann jeweils sinnvoll zur Vertiefung integriert werden.

Die Unterrichtseinheit richtet sich an Lehrkräfte und Schüler von der **7. bis zur 9. Jahrgangsstufe**. Je häufiger sich die Schüler bereits mit der Thematik des Konjunktivgebrauchs in der indirekten Rede beschäftigt haben, umso schneller und eigenständiger sollten sie die Übungseinheit durchlaufen können. Es

6.2.2

Der Konjunktiv in der indirekten Rede

Vorüberlegungen

besteht durchaus die Möglichkeit, diese Unterrichtseinheit ohne große Mühe in der Form einer **Stationenarbeit** durchzuführen.

Als Anknüpfungspunkte für **weitere Lernbereiche** aus dem Deutschunterricht wurden aktuelle **Werbeslogans** in die Einheit eingebaut, sodass der Grammatikunterricht durchaus eine integrative Komponente aufweist. Zudem stammen die beiden gewählten Textbeispiele aus zwei Jugendbüchern, die in Lehrplänen empfohlen werden. Sicher besteht neben einer Vernetzung dieser Unterrichtseinheit mit dem Aufsatzunterricht auch die Möglichkeit, die Einheit mit dem Lerninhalt „Zeitung“ zu verbinden.

Literatur zur Vorbereitung:

Günther Drosdowski [Hrsg.], DUDEN Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Dudenverlag, Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich 1995

Detlef Langermann, Simone Felgentreu [Hrsg.], DUDEN Deutsch Basiswissen Schule [mit CD-ROM], paetec, Gesellschaft für Bildung und Technik mbH, Berlin, und Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, Mannheim 2002

Gerhard Schwengler, Training Deutsch Grammatik, Nebensätze – indirekte Rede, 7./8. Schuljahr, Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 1997

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Organisation der Arbeitsweise
2. Schritt: Überblick über die Verbformen
3. Schritt: Die Bildung von Konjunktiv I und II
4. Schritt: Der Gebrauch einer eindeutigen Konjunktivform in der indirekten Rede
5. Schritt: Von der direkten zur indirekten Rede und umgekehrt
6. Schritt: Vorzeitigkeit in der indirekten Rede
7. Schritt: Wiederholung und Vertiefung der Inhalte der gesamten Unterrichtseinheit

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Organisation der Arbeitsweise

Lernziele:

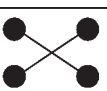
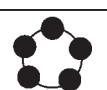
- Die Schüler sollen in Absprache mit der Lehrkraft Arbeitsgruppen bilden.
- Jeder Schüler der Gruppe soll einen besonderen Aufgabenbereich übernehmen.
- Die Schüler sollen sich mit den Besonderheiten der Sozialform „Gruppenarbeit“ vertraut machen.
- Sie sollen ein Bewusstsein für die Anforderungen der Gruppenarbeit an jeden Einzelnen von ihnen entwickeln.
- Das inhaltsbezogene Arbeiten soll gründlich vorbereitet werden.

Bevor mit der *Gruppenarbeit* begonnen werden kann, sollten die einzelnen Gruppen – bestehend aus bis zu maximal vier Schülern – gebildet werden. Da die **richtige Zusammenstellung der Gruppe** ein entscheidender Faktor für den Erfolg dieser auf eigenständige Arbeitsweise der Schüler abzielenden Unterrichtseinheit ist, sollte die Lehrkraft diese Zusammenstellung mit den Schülern gemeinsam vornehmen. Man sollte dabei darauf achten, dass in jeder Gruppe zumindest ein leistungsstärkerer und verantwortungsbewusster Schüler ist, der die anderen Schüler bei Schwierigkeiten unterstützen kann. Dieser kann vorab als **Gruppenleiter** bestimmt werden.

Den Schülern muss außerdem deutlich gemacht werden, dass sich **jeder an der Arbeit beteiligen muss**, um die einzelnen Schritte dieser Unterrichtseinheit zu verstehen. Um das Erreichen der Lernziele sicherzustellen, sollte die **Rechenschaftsablage bzw. Wiederholung** über den vorangegangenen Schritt ein fester Bestandteil während der Erarbeitung der Inhalte des nächsten Schrittes sein. Dies sollte den Schülern an dieser Stelle explizit mitgeteilt werden. Es hat sich zudem als nützlich erwiesen, vor Beginn der nächsten Schritte über die **Sozialform der Gruppenarbeit** im *Unterrichtsgespräch* zu reden und dabei auf Grundsätzliches wie Gruppenverständnis, Organisation der Arbeitsplätze, sorgfältigen Umgang mit den Materialien, Sicherung der Ergebnisse im Schulheft etc. hinzuweisen. Die Schüler sollen zum Abschluss dieses Gespräches die genannten Anforderungen als Gruppenregeln (vgl. **Texte und Materialien M1**) durch ihre Unterschrift anerkennen.

Die **Arbeitsmaterialien** werden von der Lehrkraft in Mappen oder Schnellheftern zu Beginn jeder Stunde ausgegeben. Man sollte von Anfang an auf die geordnete Rückgabe der Materialien nach der Stunde Wert legen, da so die Nachbereitung in Form einer Korrektur erheblich erleichtert wird. Die Lehrkraft erweitert dabei jedes Mal die Mappen um die neuen Arbeitsblätter für den nächsten Unterrichtsschritt.

Im Anschluss an die Bekanntgabe dieser Informationen zur Arbeitsweise machen sich die Schüler in *Gruppenarbeit* mit den **verschiedenen Aufgaben innerhalb einer Gruppe** vertraut, indem sie die Instruktionen zur Zusammenarbeit in der Gruppe lesen (vgl. **Texte und Materialien M2**) und die Übernahme einer Aufgabe mit ihrer **Unterschrift auf M2** bestätigen. Ihre Namen tragen sie außerdem auch auf der Grafik zur Aufgabenverteilung (vgl. **Texte und Materialien M3**) ein, die als **Deckblatt für die anzulegende Gruppenmappe** verwendet wird.



6.2.2

Der Konjunktiv in der indirekten Rede

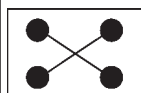
Unterrichtsplanung

2. Schritt: Überblick über die Verbformen



Lernziele:

- Die Schüler sollen das bereits vorhandene Wissen zu den Verbformen reaktivieren.
- Sie sollen die verschiedenen Wandlungsmöglichkeiten des Verbs überblicken.
- Sie sollen das Bestimmen von Verbformen üben.



In diesem Schritt ordnen die Schüler die auf dem Arbeitsblatt zu den **Verbformen** (vgl. **Texte und Materialien M4**) vorhandenen Begriffe aus dem **Fachbegriffsspeicher** in die entsprechenden Kästchen des Diagramms „Bildung der Verben“ ein. Jeder Schüler der Gruppe bekommt ein eigenes Blatt, die Lösung soll aber gemeinsam erarbeitet werden.



Anschließend **bestimmen** die Schüler in einem vorgegebenen Text (vgl. **Texte und Materialien M5**) die **gefetteten Verbformen**. Dabei ist wichtig, dass dies jeder in *Stillarbeit* schriftlich in seinem Heft erledigt. Deshalb sollten genügend Textvorlagen im Klassensatz vorhanden sein.



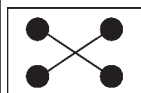
Am Ende dieses Schrittes legt die Lehrkraft eine *Folie* mit den **Lösungen zu M4 und M5** auf (Vorlage: vgl. **Texte und Materialien M6**) und bespricht diese mit den einzelnen Gruppen, deren Mitglieder in dieser Phase Fragen stellen können. Alternativ kann die Lösung ausgeteilt und die Verbesserung der bearbeiteten Aufgaben als *Hausaufgabe* gestellt werden.

3. Schritt: Die Bildung von Konjunktiv I und II



Lernziele:

- Die Schüler sollen eine Übersicht über die Formenbildung von Konjunktiv I und Konjunktiv II gewinnen.
- Sie unterscheiden zwischen Verbstamm und Verbendung.
- Sie sollen die Regeln zur Bildung von Konjunktiv I und Konjunktiv II durch die Analyse von Formentabellen selber formulieren können.
- Sie sollen das Bilden von Konjunktivformen im Spiel einüben.



Zu Beginn dieses Schrittes betrachten die Schüler gemäß **Arbeitsauftrag 1** auf dem Arbeitsblatt zur Konjunktivbildung (vgl. **Texte und Materialien M7**) die Formentabelle des Verbs „laufen“ und ordnen anschließend die Formen des Verbs „gehen“ aus dem Wortspeicher in die leere Tabelle ein. Sie arbeiten hierbei in der *Gruppe*.

In **Arbeitsauftrag 2a, 2b und 3** sollen sie nun die Formen der jeweiligen Spalten miteinander vergleichen und dabei den **Stamm und die Endungen der Formen** erkennen. Diese tragen sie dann in die Formentabelle zum Verb „gehen“ (vgl. **Texte und Materialien M8**) ein und komplettieren im Anschluss daran den **Lückentext, der sich mit den Regeln zur Konjunktivbildung** befasst. Auf die Unterscheidung der Konjunktivformen bei schwachen und bei starken Verben wird hier bewusst noch nicht differenziert eingegangen. Nur die Möglichkeit des Umlautes bei starken Verben wird im Lückentext erwähnt.

Der Konjunktiv in der indirekten Rede

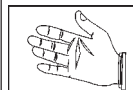
6.2.2

Unterrichtsplanung

Die Lehrkraft legt nach Erledigung dieses Arbeitsauftrags zur Lernzielsicherung eine *Folie* mit der **Musterlösung** (Vorlage: vgl. **Texte und Materialien M9**) auf. Alternativ können sich die Schüler das Lösungsblatt zum Vergleichen selbstständig bei der Lehrkraft abholen.



Zum Ausklang dieses Schrittes üben die Schüler in **spielerischer Form** (vgl. **Texte und Materialien M10**) das Erlernte. Voraussetzung für ein Gelingen des Spiels ist allerdings, dass alle die Bildung der Konjunktivform verstanden haben. Bei Schwierigkeiten in einer Gruppe muss Rücksprache mit der Lehrkraft gehalten werden. Erst dann sollten den Schülern die Würfel ausgeteilt werden. Jede Gruppe erhält drei verschiedenfarbige Würfel. Die **Lösungstabellen für die Verbformen** zu diesem Spiel (vgl. **Texte und Materialien M11**) holen sich die Schüler bei der Lehrkraft.



Alternativ kann das Spiel mit der gesamten Klasse gespielt werden. Vor allem in leistungsschwächeren Klassen ist dies zu empfehlen. Hierzu eignen sich große Schaumstoffwürfel gut, die oft in Sportfachschaften vorhanden sind.



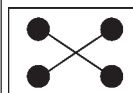
4. Schritt: Der Gebrauch einer eindeutigen Konjunktivform in der indirekten Rede

Lernziele:

- Die Schüler sollen Indikativ- und Konjunktivformen miteinander vergleichen.
- Sie sollen wissen, wie man entscheiden kann, ob eine Konjunktivform sich eindeutig von der entsprechenden Indikativform unterscheidet.
- Sie sollen die „würde“-Ersatzform wirklich als Ersatzform begreifen.
- Sie sollen schwache und starke Verben in der Konjunktiv-II-Form unterscheiden können.
- Sie sollen den Konjunktiv in der indirekten Rede korrekt gebrauchen können.





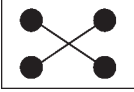


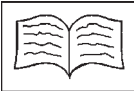




Zunächst arbeiten die Schüler gemäß **Arbeitsauftrag 1a und 1b** des Arbeitsblattes zu den **eindeutigen Konjunktivformen in der indirekten Rede** (vgl. **Texte und Materialien M12**) nochmals mit der Formentabelle „gehen“ (vgl. **Texte und Materialien M8**). Sie sollen in *Gruppenarbeit* in zwei differenzierten Schritten (**Arbeitsauftrag 1a und 1b**) herausfinden, welche Konjunktiv- und Indikativformen sich nicht unterscheiden lassen und dann in den entsprechenden Zeilen die „würde“-**Umschreibung** unterstreichen. Am Ende dieses Arbeitsauftrages sollte die Lehrkraft kurz in den einzelnen Gruppen die Richtigkeit der Ergebnisse überprüfen: Die „würde“-Umschreibung darf nur in der 1. Person und in der 3. Person Plural eingetragen werden.



Arbeitsauftrag 2 von **M12** verlangt eine Gegenüberstellung der im Lösungsblatt zum Würfelspiel **M11** angeführten **Konjunktiv-II-Formen von „lieben“ und „tragen“** mit ihren Indikativformen im Präteritum. Dabei muss den Schülern auffallen, dass **schwache Verben identische Formen** aufweisen, **starke Verben, die einen Umlaut bilden, hingegen stets unterschiedliche**. Somit steht bei schwachen Verben auch in der 1. Person Singular keine eindeutige Konjunktiv-I- oder Konjunktiv-II-Form zur Verfügung, während sich viele starke Verben in der Konjunktiv-II-Form stets durch den Umlaut vom Indikativ unterscheiden. Folglich erkennen die Schüler, dass im ersten Fall eine weitere Ersatzform mit „würde“ verwendet, im zweiten Fall dagegen in keiner Person eine solche Umschreibung gebraucht werden muss.



Der Konjunktiv in der indirekten Rede	6.2.2
Unterrichtsplanung	
<p>deln. Die Ergebnisse sollten im <i>Unterrichtsgespräch</i> behandelt und gegebenenfalls korrigiert werden.</p>	
<p>6. Schritt: Vorzeitigkeit in der indirekten Rede</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen erkennen, dass es nur eine mögliche Verbform gibt, Vorzeitiges in der indirekten Rede korrekt wiederzugeben. • Sie sollen die erarbeitete Regel korrekt anwenden können. <p>Die auf dem Arbeitsblatt zur Vorzeitigkeit in der indirekten Rede (vgl. Texte und Materialien M19) zu bearbeitenden Arbeitsaufträge sind sehr anspruchsvoll. Hier bietet es sich vor allem in schwächeren Klassen an, zumindest die ersten beiden Arbeitsaufträge im Rahmen eines materialgeleiteten Frontalunterrichts mit Arbeitsblättern für jeden Schüler unter Anleitung der Lehrkraft im <i>Unterrichtsgespräch</i> zu lösen. Dabei soll erkannt werden, dass den drei Vergangenheitsformen im Indikativ nur der Konjunktiv Perfekt gegenübersteht, um Vorzeitigkeit auszudrücken.</p> <p>Zum Vertiefen und Auflockern des Unterrichtsinhalts sollte dann Arbeitsauftrag 3 von M19 in <i>Gruppen-</i> oder <i>Partnerarbeit</i> bearbeitet werden. Es geht hier darum, ein vorgegebenes Gespräch zwischen zwei Schülern in die indirekte Rede umzuwandeln. Nur ein geringer Anteil der Äußerungen beinhaltet Vorzeitiges. Die Schwierigkeit besteht aber gerade darin, dies zu erkennen und gemäß der zuvor erarbeiteten Regel korrekt umzusetzen. Alternativ dazu können die Schüler das Gespräch auch abschreiben und als <i>Hausaufgabe</i> in die indirekte Rede übertragen. Das Lösungsblatt (vgl. Texte und Materialien M20) enthält die korrekten Antworten zu den Aufgaben dieses Unterrichtsschrittes.</p>	    
<p>7. Schritt: Wiederholung und Vertiefung der Inhalte der gesamten Unterrichtseinheit</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen das in der Unterrichtseinheit erworbene Wissen anwenden. • Sie sollen erkennen, dass Grammatikstoff spielerisch erworben und vertieft werden kann. <p>Die Schüler verknüpfen das erlernte Grammatikwissen mit dem Lesen literarischer Texte, die eine unerschöpfliche Auswahl an Übungsmöglichkeiten liefern, wenn es darum geht, direkte in indirekte Rede umzuwandeln. Sie erhalten dazu einen Textauszug aus dem Jugendbuch „<i>Brandspuren</i>“ von Tim Wynne-Jones (vgl. Texte und Materialien M21). Die markierten direkten Reden daraus müssen nun in die indirekte Rede gesetzt werden (Lösungen vgl. Texte und Materialien M22).</p> <p>Das abschließende Quiz (vgl. Texte und Materialien M23) führt zu einer grundlegenden Wiederholung der Inhalte aller Schritte dieser Unterrichtseinheit. Die Fragen (vgl. M23₍₂₎) sind spiegelverkehrt zu den dazugehörigen Antworten (vgl. M23₍₃₎) angeordnet. So können</p>	   

Der Konjunktiv in der indirekten Rede**6.2.2****Texte und Materialien****M 1****Arbeitsauftrag:**

Lest euch gemeinsam die Gruppenregeln durch und erklärt danach mit eurer Unterschrift euer Einverständnis mit diesen Regeln!

Gruppenregeln:**1. Teamwork ist gefragt!**

Ihr arbeitet in einem Team MITEINANDER, keiner versucht die anderen zu bestimmen oder verweigert die Mitarbeit!

2. Fairness ist gefragt!

Ihr helft euch gegenseitig und habt Geduld mit langsamer arbeitenden Gruppenmitgliedern. Jeder soll vom Wissen des anderen in der Gruppe profitieren können!

3. Konzentration ist gefragt!

Ihr arbeitet zielstrebig und versucht, nicht vom Thema abzukommen. Ziel einer jeden Gruppe ist es, das Mindestpensum einer Stunde zu erreichen, schnellere Gruppen sollen sich dann der Zusatzaufgabe widmen!

4. Selbstorganisation ist gefragt!

Schwierige Aufgaben oder Streitfälle versucht ihr selbst zu lösen, nur bei unüberwindbaren Schwierigkeiten wendet sich der Gruppenleiter an die Lehrkraft!

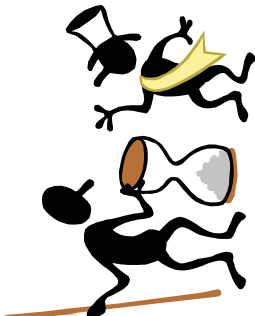

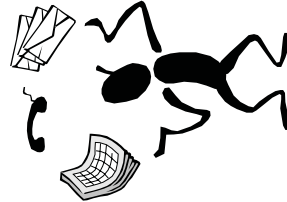


5. Diskussionsregeln sind gefragt!

Ihr lasst einander zu Wort kommen und eure Gruppenmitglieder ausreden, ohne sie zu unterbrechen. Die Diskussionen werden LEISE geführt, sodass andere Gruppen in ihrer Arbeit nicht gestört werden!

Und noch etwas:

Legt euch in eurem Schulheft ein neues Kapitel mit der Überschrift „Indirekte Rede“ an! In diesem Kapitel bearbeitet ihr alle Einzelaufgaben schriftlich, ihr müsst nur immer die jeweilige Nummer zu den einzelnen Aufgaben notieren!

Unterschriften:

Der Konjunktiv in der indirekten Rede		6.2.2
Texte und Materialien		M 3
Aufgabenverteilung		Zeitmanager:
		Aufgabenkontrollleur:
		Gruppenleiter:
		Materialwart:
		

Der Konjunktiv in der indirekten Rede

6.2.2

Texte und Materialien

M 5

Verbformen selbst bestimmen

Arbeitsauftrag:

Jetzt sollte jeder für sich arbeiten. Die folgende Leseprobe stammt aus dem Buch „Der schwarze Mönch“ von Harald Parigger. Lies zunächst den Textausschnitt!

Notiere im Anschluss die fett gedruckten Verben in dein Heft und bestimme die Verbform, z.B.:

- **du tust**: 2. Person Singular, Präsens, Indikativ, Aktiv
- **er war blass geworden**: 3. Person Singular, Plusquamperfekt, Indikativ, Passiv

„Denn was du **tust**, das tust du nicht für Gott. Das tust du für dich selbst!“

Nikolaus **war blass** vor Wut **geworden**. Nicht für Gott ... nur für dich selbst! Ihm kam es vor, als ob eine Riesenhand nach seinem Herzen **griffe** und es zusammenpresste. Nein, Gott würde es nicht zulassen, dass dieser Verfluchte ihn an seiner Berufung zweifeln machte! „Warst du es vielleicht“, **kreischte** er, und der Speichel sprühte aus seinem breiten Mund, „der mein Zelt angezündet hat, um mich zu ermorden? Aber du kannst mir nichts tun. Meiner Seele nicht und meinem Körper nicht. Denn ER **schützt** mich. Gott will, dass ich das Heilige Land befreie, hörst du, Gott will es! Niemand wird mich daran hindern! Niemand! **Denk** an den Herrn von Rothenthurm!“ Er hob die Arme und ging drohend auf Berthold zu.

Gerhard hatte die Scharte erreicht und blickte auf einen grasbewachsenen Hang. Da waren sie. Weit unter sich sah er die hagere Gestalt Nikolaus', und da stand auch Berthold.

Gerhard atmete auf, dem Freund **war nichts geschehen**. Ganz sicher war er doch nicht gewesen.

Fröhlich winkte er, aber die beiden bemerkten ihn nicht. Gerhard blieb stehen und strengte seine Augen an. Warum waren sie so weit nach unten gelaufen? Irgendetwas bewog ihn, sich in Trab zu setzen.

„Berthold, Berthold“, rief er, und seine Stimme hallte über Gipfel und Schluchten.

Flüchtig hob der Freund den Kopf, aber er nahm ihn nicht wahr.

Gerhard sah, dass er die Hände in die Hüften stemmte, die Schultern vorbeugte und auf Nikolaus einredete.

„Berthold, Berthold!“

Der Prediger antwortete, gestikulierende. Er hob die Arme und ging auf den anderen zu.

„Berthold! Nikolaus! **Passt auf!**“

Gerhard rannte jetzt.

Nikolaus stieß dem schwächigen Berthold die Hände vor die Brust, der stolperte rückwärts, glitt aus, stürzte schwer, rutschte nach unten, klammerte sich Halt suchend an eine der winzigen Latschen.

„Nikolaus! Hilf ihm!“ Gerhard fiel über einen Stein, rappelte sich auf und lief weiter. „Nikolaus, hilf ihm doch!“ Mein Gott, er muss ihm doch bloß die paar Schritte hinterherkriechen und die Hand hinstrecken. Warum steht er da und glotzt? „Berthold, ich **bin** gleich da! Halt fest, Berthold!“

Mit einem plötzlichen Ruck löste sich die Wurzel des Bäumchens aus ihrer Verankerung. Mensch, warum stützte er sich nicht ab? **Hatte** er sich den Kopf **angeschlagen**? „Nikolaus, verfluchter Hund, hilf ihm doch, hilf ihm doch!“

Langsam rutschte der kleine Körper auf dem regennassen Fels über die Kante, die Beine, der Leib, der rötlich blonde Haarschopf, der ausgestreckte Arm, die Hand, die noch das Bäumchen umkrampfte, und verschwand lautlos im Abgrund.

„Gott will es!“ Die Stimme des Predigers schien dem Abgestürzten höhnisch hinterherzugellen. Tränen brannten Gerhard im Gesicht.

(aus: Harald Parigger, Der schwarze Mönch, © 2002 Egmont Franz Schneider Verlag, München, S. 212 f.)



Der Konjunktiv in der indirekten Rede

6.2.2

Texte und Materialien

M 8

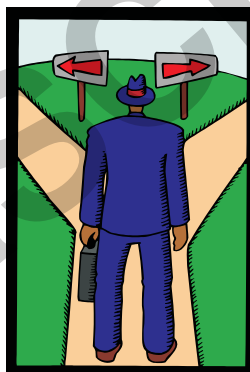
Formentabelle zum Verb „gehen“



Person	Indikativ Präsens	Konjunktiv I	Indikativ Präteritum	Konjunktiv II	Ersatzform mit „würde“
ich					
du					
er/sie/es					
wir					
ihr					
sie					

Stamm + Endung

Stamm + Endung

**Regel 1: Bildung von Konjunktiv-I-Formen**

Die Konjunktiv-I-Form wird vom _____ - Stamm der 1. Person Singular abgeleitet. Danach folgt der Buchstabe ____ und die jeweilige Personalendung.

Regel 2: Bildung von Konjunktiv-II-Formen

Die Konjunktiv-II-Form wird vom _____ - Stamm abgeleitet. Danach folgt der Buchstabe ____ und die jeweilige Personalendung. Bei starken Verben wird gegebenenfalls im Konjunktiv II der Vokal des Stammes durch seinen Umlaut ersetzt.

6.2.2**Der Konjunktiv in der indirekten Rede****M 14****Texte und Materialien****Übungen****Arbeitsauftrag:**

Ein Schüler hat versucht, die Aussagen aus der linken Spalte in die indirekte Rede umzuwandeln. Hat er die Regeln dabei richtig befolgt? Falls nicht, ergänzt die richtige Verbform in der rechten Spalte!
Hinweis: Versucht festzustellen, ob sich Konjunktiv I und Konjunktiv II des betreffenden Verbs eindeutig von den jeweiligen Indikativformen unterscheiden lassen!

Beispiel:

Simon sagte:	Simon sagte, dass ...	Korrekte Verbform
„Ich fliege immer in der ersten Klasse.“	er immer in der ersten Klasse fliegen würde.	flöge (Konjunktiv II)

Wenn ihr die Aufgabe richtig gelöst habt, ergeben die ersten Buchstaben der korrekten Verbformen in der rechten Spalte von oben nach unten ein Lösungswort. Tragt die korrekten Verbformen **nur bei den Beispielen ein, die falsch sind!**

Direkte Rede: Simon sagte:	Indirekte Rede: Simon sagte, dass ...	Korrekte Verbform (falls nötig)
„Ich mag Hausaufgaben nicht!“	er Hausaufgaben nicht mag.	
„Du siehst toll aus!“	du toll aussehest.	
„Ich ordne die Verbformen.“	er die Verbformen ordnen würde.	
„Wir lernen die indirekte Rede.“	sie die indirekte Rede lernen würden.	
„Ich hasse Konjunktivformen!“	er Konjunktivformen hasse.	
„Ich denke gerade an dich.“	er gerade an sie dächte.	
„Sie kommen nicht mit.“	sie nicht mitkämen.	
„Mein Vater unterhält sich gerne mit Freunden.“	sein Vater sich gerne mit Freunden unterhielte.	
„Ich sage immer die Wahrheit.“	er immer die Wahrheit sagt.	
„Wir finden das Lösungswort sicher!“	sie das Lösungswort sicher fänden.	

LÖSUNGSWORT: _____

6.2.2

Der Konjunktiv in der indirekten Rede

M 17₍₂₎

Texte und Materialien

Arbeitsauftrag 2:

Vergleicht nun die Aussagen in der indirekten Rede mit den Aussagen in den Sprechblasen und versucht, die folgenden Regeln zu vervollständigen! Übertragt die Regeln anschließend in euer Heft!

Regel 1: Fragen in der indirekten Rede

Wortfragen bleiben in der indirekten Rede Wortfragen mit dem entsprechenden _____ am Beginn; Satzfragen werden in indirekte Fragen umgewandelt, die mit dem Wort _____ eingeleitet werden.

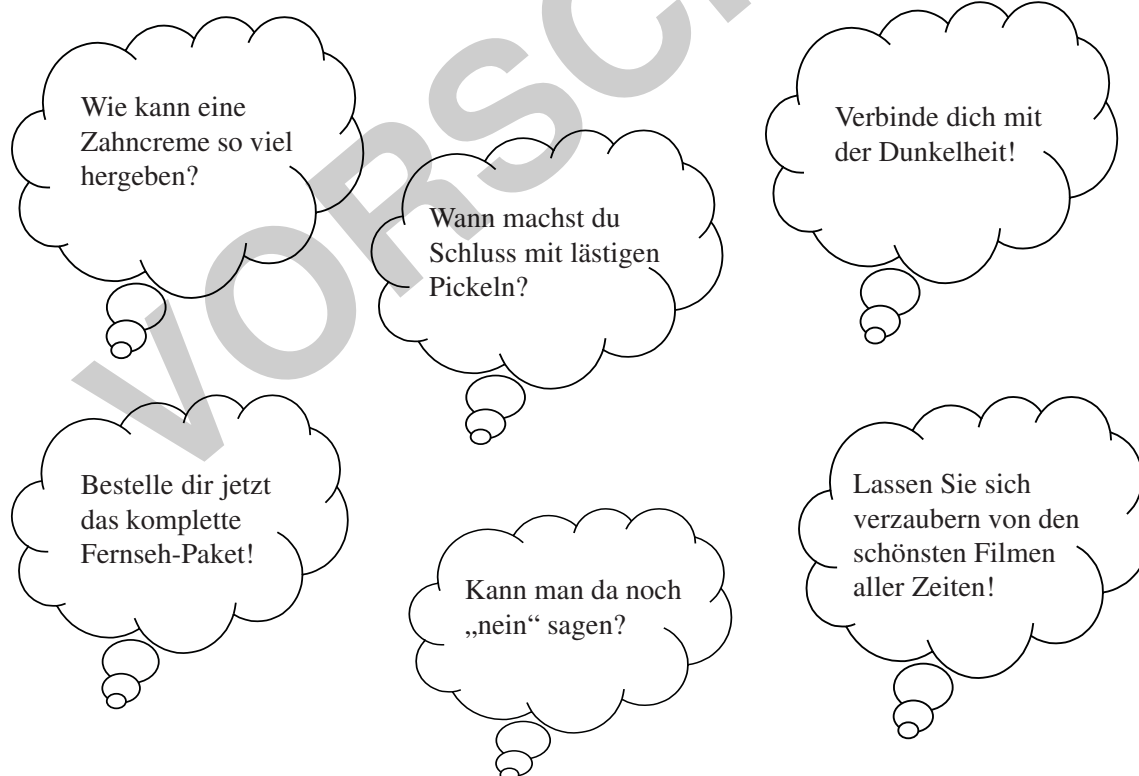
Regel 2: Aufforderungen und Befehle in der indirekten Rede

Befehle werden in der indirekten Rede mit dem Hilfsverb _____ im Konjunktiv gebildet. Die „würde“-Umschreibung wird dabei nicht verwendet.

Arbeitsauftrag 3a:

In den folgenden Sprechblasen finden sich weitere Werbesprüche. Übertragt sie in die indirekte Rede und schreibt sie in eure Hefte! Leitet die indirekte Rede immer folgendermaßen ein:

- Der Werbefachmann empfiehlt, dass ich/wir ...
- Der Werbefachmann fragt mich/uns, ...

**Arbeitsauftrag 3b:**

Falls euch noch Zeit bleibt, überlegt euch, ob ihr noch weitere Fragen oder Empfehlungen aus der Werbung kennt. Schreibt sie auf und versucht, sie in die indirekte Rede umzuwandeln!